



ZUKUNFTSNETZ
MOBILITÄT
NRW



Mobilitätsmanagement für Neubürger*innen

Best-Practice-Beispiele aus Deutschland und der Schweiz

Mit freundlicher
Unterstützung von:

Ministerium für Umwelt,
Naturschutz und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



Auftraggeber:
Zukunftsnetz Mobilität NRW – Koordinierungsstelle Rhein-Ruhr
Verkehrsverbund Rhein-Ruhr AöR
Augustastrasse 1, 45879 Gelsenkirchen

Auftragnehmer:
orange edge – Integrierte Stadt- und Verkehrsplanung, Hamburg

Bildnachweis:
Titelseite: © Ketut Subiyanto, pexels.com

Redaktionsschluss: 01.03.2022

INHALT

1.	EINLEITUNG	4
2.	MOBILITÄTSMANAGEMENT FÜR NEUBÜRGER*INNEN	4
2.1	MOBILITÄTSMANAGEMENT FÜR NEUBÜRGER*INNEN IN DEUTSCHLAND UND DER SCHWEIZ	5
2.2	HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN FÜR EIN ERFOLGREICHES MOBILITÄTSMANAGEMENT FÜR NEUBÜRGER*INNEN	6
3.	FAZIT	7
	BEST-PRACTICE-BEISPIELE	8
	1) LANDGEMEINDEN / KLEINSTÄDTE	9
	Herzogenbuchsee (Schweiz): Mobilitätsset light	9
	Sulzfeld: Neubürger*innen-Mappe mit Gutscheineheft	9
	2) MITTELSTÄDTE	10
	Kornwestheim: Willkommenspaket & Schnupperticket ÖPNV	10
	Langenfeld (Rheinland): Neubürger*innen-Radtour	11
	Leinfelden-Echterdingen: Willkommenstasche für Neubürger*innen	11
	Offenburg: Neubürger*innen-Begrüßungspaket	12
	Stadt Thun (Schweiz): Mobilitätsset	13
	Tübingen: Neubürger*innen ökologisch mobil	14
	3) GROSSSTÄDTE	16
	Aachen: „Clever mobil“-Willkommenspaket	16
	Bremen: Dialogkampagne für Neubürger*innen	17
	Freiburg: Stadt-Starter-Paket für Neubürger*innen	18
	Halle (Saale): Neustart fürs Klima	19
	Konstanz: Neubürger*innen-Paket	20
	Lübeck: Neubürger*innengutschein	20
	Stuttgart: Neubürger*innen-Paket	21
	Würzburg: Fahrscheinpaket für Neubürger*innen	22
	4) METROPOLEN	22
	Hamburg Neue Mitte Altona: Quartiersmanagement	22
	München unterwegs: Direkt- und Dialogmarketing für Neubürger*innen	23
	5) REGIONEN	24
	Heilbronn und Neckarsulm: Neubürger*innen-Paket	24
	Kanton Solothurn (Schweiz): Mobilitätsbroschüre mit Mobilitätssets	25
	Landkreis Schwäbisch Hall: TestCard	25
	6) „NACHHALTIGE MOBILITÄT BEWEGT NEUBÜRGER*INNEN“ - EIN FÖRDERPROGRAMM DES MINISTERIUMS FÜR VERKEHR BADEN-WÜRTTEMBERG	26
	QUELLEN	27
	BILDNACHWEISE	28

1. EINLEITUNG

Das Zukunftsnetz Mobilität NRW berät und unterstützt Kommunen, mithilfe eines Kommunalen Mobilitätsmanagements nachhaltige Mobilitätskonzepte zu entwickeln und umzusetzen. Das Ziel: attraktive und nachhaltige Mobilitätsangebote für Kommunen und eine verlässliche Anbindung der ländlichen Räume an die Städte zu schaffen.

Ein wichtiges Themenfeld hierbei ist das Zielgruppenorientierte Mobilitätsmanagement. Denn zur gezielten Steuerung des Mobilitätsverhaltens von unterschiedlichen Zielgruppen müssen Angebote bedarfsgerecht angepasst werden. Die planerische Perspektive ist dabei genauso wichtig wie die zielgerichtete Ansprache. Eine Zielgruppe stellen Neubürger*innen in Kommunen dar; Personen, die neu in eine Stadt oder Gemeinde ziehen und sich in einer Umbruchsituation befinden. Die Chancen und Herausforderungen, die das sogenannte Mobilitätsmanagement für Neubürger*innen bietet, werden im Folgenden kurz erläutert. Wie die konkrete Umsetzung aussehen kann, zeigen einige Praxisbeispiele aus Deutschland und der Schweiz. Die Projektsteckbriefe liefern erste wichtige Informationen, um einen vielfältigen Einblick zu erhalten und eigene Aktivitäten in dem Bereich anzustoßen.

2. MOBILITÄTSMANAGEMENT FÜR NEUBÜRGER*INNEN

Wer neu in eine Kommune zieht, muss seine Wege und deren Gestaltung neu festlegen. Die neue Umgebung wird erkundet, Entscheidungen zur zukünftigen Alltagsmobilität getroffen – das ist der ideale Moment, das sonst routinierte Mobilitätsverhalten zu durchbrechen und einen Wandel hin zu einer verstärkten Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel zu erreichen.

Viele Kommunen nutzen diese Umbruchsphase und informieren und beraten ihre Neubürger*innen frühzeitig über die Angebote des ÖPNV, Radverkehrs und andere Mobilitätsoptionen.

Somit kann eine erfolgreiche und etablierte Umsetzung des Mobilitätsmanagements für Neubürger*innen, als Teil des kommunalen Mobilitätsmanagements, eine wichtige Rolle bei der Förderung von nachhaltigem Mobilitätsverhalten spielen.

Kern des Mobilitätsmanagements für Neubürger*innen

Das Mobilitätsmanagement für Neubürger*innen ist eine kommunale Aufgabe, die über die klassischen Verwaltungsakte hinausgeht.

Primär geht es dabei um das Informieren der Zugezogenen über regionale und lokale Mobilitätsangebote und die Aufklärung über alternative Möglichkeiten in der Verkehrsmittelwahl. Die Verwaltung geht proaktiv auf Zugezogene zu und versucht so, Anreize für eine Verhaltensänderung in der individuellen Mobilität zu setzen. Kommunikationsstrategien und Marketing stehen dabei im Vordergrund.

Kombination von Information & persönlicher Beratung

In einer Evaluationsstudie zum Dialogmarketing für Neubürger*innen hat Sebastian Bamberg (2009) drei Kampagnentypen identifiziert, die sich im Inhalt und Umfang unterscheiden. Diese sogenannten Neubürger*innen Pakete erhalten die Zugezogenen automatisch nach Anmeldung des Wohnsitzes.

- 1) Das „Standardpaket“ enthält Grundinformationen z. B. Stadtplan, Radwegkarte, Liniennetz und Tarife. Ein kompaktes Informationspaket mit standardisierten Aspekten über die regionalen Mobilitätsangebote.
- 2) Der zweite Typ „Dialog“ zielt auf die persönliche Beratung und direkte Ansprache von Neubürger*innen ab. Über eine persönliche Beratung kann ein kostenloses ÖPNV-Snupperticket beantragt und weitere Informationsmaterialien zu umweltfreundlicher Mobilität angefordert werden.
- 3) Die „Kombination“ verbindet beide Ansätze. In dem Informationspaket ist ein Bestellformular für Snuppertickets und weitere Materialien enthalten.

Bamberg hat bei der Untersuchung herausgefunden, dass die Kombination aus persönlicher Beratung und standardisierten Informationen die beste Möglichkeit ist, Menschen für den Umstieg auf den ÖPNV zu begeistern. Auch durch die Recherche der Praxisbeispiele wurde deutlich, dass die Kombination von Beratung und Information am häufigsten gewählt wird.

2.1 MOBILITÄTSMANAGEMENT FÜR NEUBÜRGER*INNEN IN DEUTSCHLAND UND DER SCHWEIZ

Um einen Überblick zu erhalten, welche Kommunen und insbesondere wie Kommunen ihre Neubürger*innen ansprechen, wurden zunächst Best-Practice-Beispiele und Projektansätze des Mobilitätsmanagements für Neubürger*innen in Deutschland und der Schweiz recherchiert und gesammelt. Anschließend wurden vier vertiefende Gespräche mit Vertreter*innen der Kommunen Offenburg, Stuttgart, Halle (Saale) und des Kantons Solothurn (Schweiz) sowie ein Gespräch mit Vertreter*innen der Heilbronner Hohenloher Haller Nahverkehr GmbH (HNV) geführt. Aus der Recherche und den Gesprächen wurden übergreifende Handlungsempfehlungen abgeleitet.

Möglichkeiten der Ansprache und Aufbereitung von Informationen, Snuppertickets und Gutscheinen

In der gängigen Praxis wird mit der Anmeldung des Wohnsitzes im Bürgeramt ein Informationspaket überreicht. Es enthält Hinweise zu vielfältigen Themen, wie z. B. Radwegkarten, Informationen über das örtliche Verkehrsunternehmen mit dem Streckennetz des ÖV und allgemeine Hinweise aus der Kommune, wie die Angabe von Ansprechpartner*innen. Die Gestaltung des Pakets ist ein wichtiger Punkt für dessen Akzeptanz bei den Zugezogenen. Übersichtlichkeit und die Fokussierung auf wesentliche Inhalte machen das Paket ansprechender. Ein Willkommensschreiben durch die Verwaltungsspitze stärkt die Bedeutung. Auch Zusammenfassungen in verschiedenen Sprachen erreichen weitere Bürger*innen.

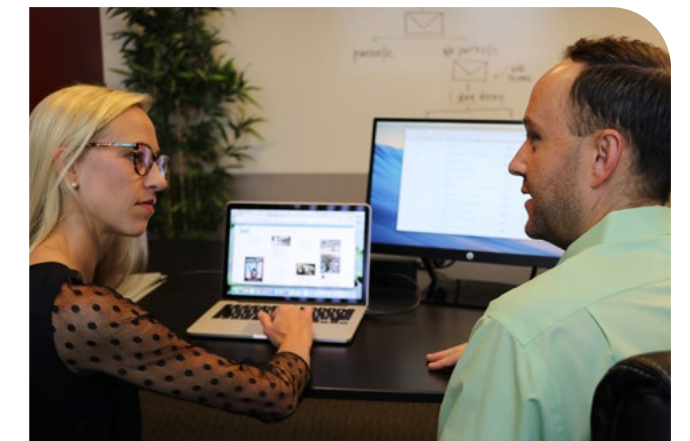
Am häufigsten wird das Paket durch ein Snupperticket des örtlichen Verkehrsverbundes bzw. -unternehmens ergänzt. Dafür liegt oft ein Bestellformular bei, meist in Form einer Postkarte oder versehen mit einem Link zur Online-Beantragung. Durch die eigenständige Beantragung kann zum einen sichergestellt werden, dass ausschließlich Zugezogene von diesem Angebot profitieren. Zum anderen kann dadurch nachvollzogen werden, wie oft das Ticket tatsächlich angefragt wird, um Rückschlüsse auf die Nutzung zu ziehen.

Üblicherweise wird das Paket durch weitere Gutscheine für Mobilitätsanbieter (Car- und Bikesharing) und lokale Geschäfte erweitert. Diese bieten oft einen Preisnachlass bei Anmeldegebühren oder andere Sparmöglichkeiten.

Mobilitätsberatung und Aktionstage – Angebote praktisch erfahrbar machen

Die persönliche Beratung, zu allgemeinen (z. B. Nahverkehrsnetz, Fahrradwege) und zu spezifischen Themen (z. B. Konditionen eines Carsharing-Abonnements) ist ein weiterer Baustein. Beratungen finden als Aktionstage im Rathaus statt oder können auf Nachfrage von den Zugezogenen individuell in Anspruch genommen werden. Beim persönlichen Kontakt können auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Anforderungen an die Mobilität eingegangen werden. Daher sind themenspezifische Beratungen attraktiver, als allgemeine Informationen, die meist bereits aus dem Informationspaket ersichtlich sind.

Durch proaktive Mitmachaktionen, wie Fahrradtouren oder Spaziergänge können Neu- und Altbürger*innen vernetzt, Angebote vor Ort erlebbar und nachhaltige Mobilität praktisch erfahrbar gemacht werden. Fragen können ebenfalls individuell geklärt werden.

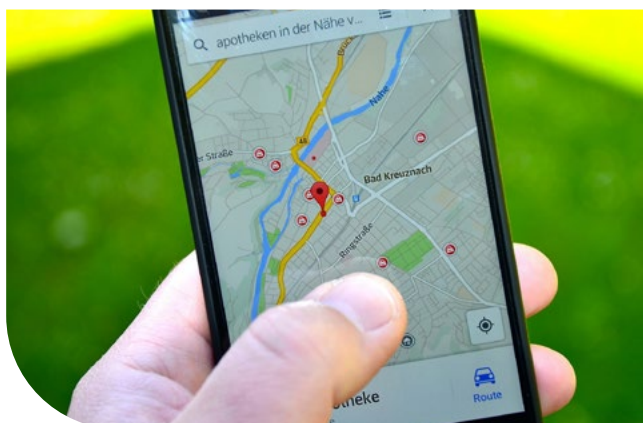
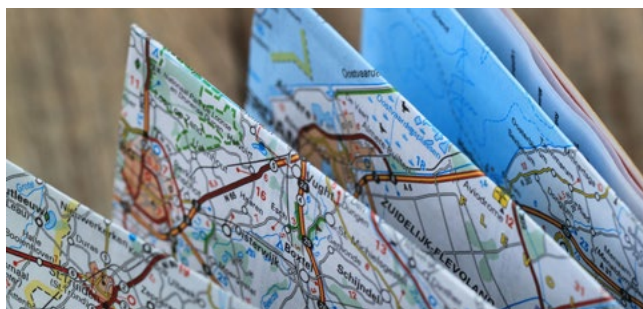


Analog und digital

Als Ergänzung zum analogen Informationspaket werden die Inhalte auf einer eigens dafür eingerichteten Internetseite oder als Themenseite im Rahmen der Online-Präsenz der Kommune veröffentlicht. Neben den gängigen Vorteilen einer Internetseite (Seite ist unabhängig von Öffnungszeiten erreichbar, die Informationen sind jederzeit abrufbar und können fortlaufend aktualisiert werden, Seite bietet vielseitige Kontaktmöglichkeiten per Mail oder ein Kontaktformular) bietet sie zum Beispiel den Vorteil, mit der Beantragung des Schnuppertickets eine anschließende Befragung zu verknüpfen. Über eine Befragung können die unterschiedlichen Bedarfe von Neubürger*innen abgefragt werden.

Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteur*innen aufbauen und verstetigen

Die Zusammenarbeit der Kommune mit regionalen Mobilitätsanbietern ist unerlässlich, da sich hierdurch die Expertisen verbinden lassen. Hier zu nennen sind Verkehrsverbünde bzw. -unternehmen, Carsharinganbieter, Hochschulen und Unternehmen. Die Pakete werden meist in enger Absprache zwischen diesen Akteur*innen erstellt. Diese Kooperationen bieten die Möglichkeit, das Mobilitätsmanagement für Neubürger*innen durch weitere Zielgruppen zu erweitern und an anderen Umbruchsituationen anzusetzen.



2.2 HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN FÜR EIN ERFOLGREICHES MOBILITÄTSMANAGEMENT FÜR NEUBÜRGER*INNEN

Aus der Best-Practice-Recherche und den vertiefenden Gesprächen lassen sich folgende Handlungsempfehlungen für die Kommunen ableiten:

1. Dauerhafte Strukturen einrichten

Es ist wichtig, das Mobilitätsmanagement für Neubürger*innen nicht nur als isoliertes Projekt zu sehen, sondern es dauerhaft institutionell zu verankern. Dauerhafte Strukturen, auch über die Grenzen der Kommune hinweg, tragen dazu bei, Menschen zu einem schrittweisen Umdenken beim eigenen Mobilitätsverhalten zu bewegen (Aichinger, 2021).

2. Zuständigkeiten definieren

Um alle relevanten Fachbereiche und weiteren Akteur*innen frühzeitig einzubinden, bedarf es einer Gesamtkoordination. Diese Person koordiniert und organisiert die interne und externen Projektkommunikation. Über die Initiierung hinaus, bedarf es der Aktualisierung der Materialien oder Koordination von Informationsveranstaltungen o. ä. Wichtig ist es also, diese Ansprechperson dauerhaft zu benennen (vgl. Punkt 1).

3. Raumdifferenziert betrachten

Der Erfolg von Mobilitätsmanagement für Neubürger*innen hängt von der Siedlungs- und Bevölkerungsstruktur ab. In Mittelstädten kann durch das Vorhandensein von dichten Nahverkehrsnetzen, Radinfrastruktur und Sharing-Angeboten, die Nutzer*innenfreundlich gestaltet sind, eine größere Wirkung erzielt werden, als in MIV-affinen ländlichen Gemeinden. Hier muss das Mobilitätsmanagement für Neubürger*innen mit der Etablierung neuer Mobilitätsangebote z. B. Sharing- und On-Demand-Angeboten verbunden werden.

4. Dachmarke erstellen

Eine übergeordnete Co-Kommunikationsebene ist ein wichtiger Aspekt für die Außenwahrnehmung aller Mobilitätsmanagementaktivitäten. So auch für Neubürger*innen. Die Entwicklung und Formulierung einer Dachmarke für die Kommune sollte daher Bestandteil sein.

5. Finanzierung nachhaltig sichern

Die Finanzierung über ein Förderprogramm kann einen ersten Impuls für die Er- oder Überarbeitung eines Neubürger*innenpakets darstellen. Doch besteht die Gefahr, dass das Projekt mit Ablauf der Förderung ausläuft. Kommunen müssen daher frühzeitig über eine langfristige Finanzierung nachdenken. Denn eine kontinuierliche Durchführung hat einen höheren Wirkungsgrad (Schwedes & Rammert, 2020).

6. Prozesse und Wirkung evaluieren

Ein kontinuierliches Monitoring und eine Evaluation sind wichtig, um die Prozesse und Maßnahmen zu bewerten und ggf. nachzusteuern.

7. Ausweiten auf verschiedene Zielgruppen

Um das Potenzial des Mobilitätsmanagements für Neubürger*innen auszuweiten, sollten weitere Zielgruppen, die sich in Umbruchsituationen befinden, identifiziert werden (z. B. Menschen, die den Arbeitsplatz wechseln oder Ausbildungen beginnen). Entsprechend können lokale Unternehmen oder Berufsschulen weitere Multiplikatoren sein.

8. Integration in Stadtentwicklungsprojekte

Im Rahmen von Wohnungsbau- und Stadtentwicklungsprojekten kann Mobilitätsmanagement für Neubürger*innen proaktiv auf zukünftige Bewohner*innen zugehen und so eine höhere Wirkung erzielen. Damit steigen aber auch die Anforderungen an die Organisation.

3. FAZIT

Projekte des Mobilitätsmanagements für Neubürger*innen haben häufig den Status eines „nice to have“. Jedoch bietet die Umbruchssituation, in der sich Zugezogene befinden, eine ideale Chance, Neubürger*innen für das Thema Mobilität und Klimaschutz zu sensibilisieren und über Mobilitätsangebote in der Kommune konkret zu informieren. Das Zeitfenster der Umbruchsituation, um Zugezogene erfolgreich zu erreichen, ist sehr klein. Es bedarf daher einer frühzeitigen Ansprache, spätestens bei der Anmeldung im Bürgeramt. So können Anreize geschaffen werden, die zukünftige Alltagsmobilität umweltfreundlich zu gestalten. Dafür ist eine Kombination von übersichtlich und ansprechend aufbereiteten Informationsmaterialien sowie dem persönlichen Kontakt, sei es bei Informationsveranstaltungen, Aktionstagen oder der individuellen Beratung, zu empfehlen.

Um solch ein Angebot zu entwickeln, ist eine Zusammenarbeit aus den projektrelevanten Fachbereichen und weiteren Akteur*innen erforderlich. Denn sowohl die Recherche, als auch die Expert*inneninterviews haben gezeigt, dass das Mobilitätsmanagement für Neubürger*innen einen signifikanten Beitrag zur Mobilitätswende leisten kann, wenn die entsprechenden Programme

- dauerhaft angelegt, ausreichend finanziert und Teil einer übergeordneten Gesamtstrategie der Kommune sind.

Investor*innen und Wohnungsbaugesellschaften müssen angesprochen und eingebunden werden, ggf. können Angebote des Neubürger*innenmanagements aber auch in Mietverträgen festgeschrieben werden.

9. Digitalisierung nutzen

Um die Hürden für die Nutzung von Probeabonnements für den ÖV oder Sharing-Angeboten zu reduzieren, sollte möglichst auf digitale Lösungen zurückgegriffen werden. Potenzielle Kund*innen haben durch die digitale Registrierung dauerhaft Zugang zu den Mobilitätsangeboten und können ihr Mobilitätsverhalten auch schrittweise verändern. In der Regel gibt es bereits entsprechende Apps der diversen Mobilitätsanbieter, ein Neubürger*innenprojekt kann dazu beitragen, dass diese einzelnen Angebote in einer Plattform zusammengeführt und bekannt gemacht werden.

10. Persönliche Beratung durchführen

Persönliche Beratungsangebote tragen zur Akzeptanz und damit zur Wirksamkeit des Mobilitätsmanagements für Neubürger*innen erheblich bei. Neben einer stationären Beratung, z. B. in einer Mobilitätszentrale, sind vor allem persönliche Beratungen vor Ort oder auch telefonische, die über das allgemeine Informationsmaterial hinausgehen und sich auf die individuelle Situation der Neubürger*innen beziehen (Wohnort, Mobilitätsbedarfe, Einkommen etc.), wesentliche Erfolgsfaktoren. Auch wenn die Beratung kostenintensiv ist, sollte sie ein grundlegender Baustein von Neubürger*innenmanagement-Projekten sein.

BEST-PRACTICE-BEISPIELE

Im Folgenden sind die Ergebnisse der Internetrecherche zu Best-Practice-Beispielen und Projektansätzen des Mobilitätsmanagements für Neubürger*innen in Deutschland und der Schweiz zu finden. Die Best-Practice-Beispiele sind sortiert nach den Stadt- und Gemeindetypen des BBSR (2019). Mit Vertreter*innen der Kommunen Offenburg, Stuttgart, Halle (Saale) und des Kantons Solothurn (Schweiz) wurden vertiefende Interviews gehalten sowie ein Gespräch mit Vertreter*innen der Heilbronner Hohenloher Haller Nahverkehr GmbH (HNV) geführt. Dadurch konnten in den jeweiligen Steckbriefen Erfolgsfaktoren, Hürden und Wünsche, aus Sicht der Gesprächspartner*innen, ergänzt werden.



1) LANDGEMEINDEN / KLEINSTÄDTE

Im folgenden Kapitel werden Beispiele aus kleinen Kommunen dargestellt, deren Mobilitätsstruktur stärker auf den MIV ausgerichtet ist. Es ist ein Basisangebot an ÖPNV zu erkennen und neue Mobilitätsangebote sind noch nicht oder erst im Ansatz etabliert. Land- und Kleinstädte haben eine eher ältere Bevölkerung.

Herzogenbuchsee (Schweiz): Mobilitätsset light

Einwohner*innen:	7.200	Inhalte:	- Informationen z. B. zu CarSharing-Standorten, Velostation, Hauslieferdienst oder Fahrplänen - Gutscheine von Mobilitätsanbietern, z. B. ÖPNV, Taxiunternehmen oder Velokurier
Verwaltungsform:	Gemeinde im Verwaltungskreis Oberaargau	Gestaltung:	Set im A4-Format mit Umschlagmappe und Deckblatt
Start:	2009	Evaluation:	Neuzuziehende schätzen das Angebot und nutzen vor allem die Gutscheine und den Regionalfahrplan
Kosten:	Investitionskosten: < 10.000 Euro, jährliche Betriebskosten: < 5.000 Euro; Kosten hängen stark von weiteren externen Dienstleistungen ab (Bsp. Druck)	Weiterführende Informationen:	www.mobilservice.ch/de/praxis/mobilitaetsset-light-(mit-kurzbeispiel)-55.html
Beteiligte:	Herzogenbuchsee	Kontakt:	mail@bfmag.ch
Ziele:	Information über Mobilitätsangebote vor Ort		
Projektangebote:	• Mobilitätsset (einfach und kostengünstig gehalten)		

Sulzfeld: Neubürger*innen-Mappe mit Gutscheinheft

Einwohner*innen:	4.814	Evaluation:	- Freikarte der Stadtbahn für 5-tägige Probezeit - Informationen im Paket sehr umfangreich und ausreichend - Gutscheine für lokale Geschäfte wurden zum Großteil eingelöst und das Schnupperticket genutzt - Einer von neun Befragten wurde durch Schnupperticket zum ÖPNV-Nutzer - Die Hemmschwelle zur ÖV-Nutzung wird durch das Schnupperticket gesenkt; trotzdem dominiert die Pkw-Nutzung.
Verwaltungsform:	Gemeinde	Weiterführende Informationen:	https://www.mobilikon.de/praxisbeispiel/neubuergermarketing-der-gemeinde-sulzfeld https://www.nvbw.de/fileadmin/user_upload/PDF/fuss_radverkehr/190708_Bericht_Evaluation_Neubuergermarketing.pdf
Start:	2017 (dauerhaft umgesetzt)	Kontakt:	mobilikon@bbr.bund.de
Förderprogramm:	Teil des Förderprogramms „Nachhaltige Mobilität bewegt Neubürgerinnen und Neubürger“ des Ministeriums für Verkehr Baden-Württemberg		
Kosten:	ca. 8.000 €		
Beteiligte:	Stadt Sulzfeld		
Ziele:	Abbau von Nutzungshemmnissen, Attraktivitätssteigerung für nachhaltige Mobilitätsangebote		
Projektangebote:	• Neubürger*innen-Mappe • Stadtführung für Neubürger*innen (dazu werden „Altbürger*innen“ eingeladen, um Kontakte zu knüpfen)		
Inhalte:	- Informationen zu Verkehrsmitteln des Umweltverbundes - Informationen zur Neubürger*innen-Stadtführung - Kommunale Carsharing-Angebote (eintägige kostenlose Nutzung eines Elektroautos) - Gutscheinheft für örtliche Betriebe		

2) MITTELSTÄDTE

In diesem Kapitel werden Beispiele aus Kommunen mit unterschiedlicher Siedlungsstruktur vorgestellt. Die Mobilitätsstruktur ist hier vielfältig, aber grundsätzlich MIV-orientiert. Das ÖPNV-Angebot ist gut ausgebaut und mit Oberzentren vernetzt. Neue Mobilitätsangebote sind zum Teil etabliert und gehören in Ansätzen zum Mobilitätsangebot dazu. Die Bevölkerungsstruktur ist durchmischt.

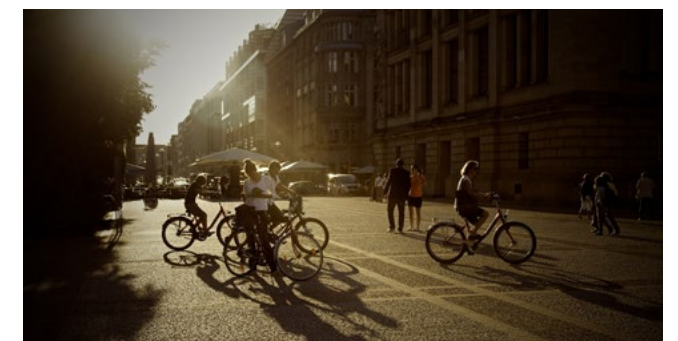
Kornwestheim: Willkommenspaket & Schnupperticket ÖPNV

Einwohner*innen:	33.825
Verwaltungsform:	Große Kreisstadt
Start:	2017
Förderprogramm:	Teil des Förderprogramms „Nachhaltige Mobilität bewegt Neubürgerinnen und Neubürger“ des Ministeriums für Verkehr Baden-Württemberg
Kosten:	VVS (Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart) hat mit den Städten Esslingen, Leinfelden-Echterdingen, Kirchheim, Ludwigsburg, Kornwestheim, Schorndorf und Holzgerlingen zusammen einen Förderantrag in Höhe von 110.000 Euro bewilligt bekommen.
Beteiligte:	VVS, Stadt Kornwestheim
Ziele:	Informationen über Mobilitätsangebote liefern und Hürden zur ÖPNV-Nutzung abbauen
Projektangebote:	- Willkommenspaket - Schnupperticket - Mobilitätsberatung
Inhalte:	- Informationsbroschüre zu Bus und Bahn, Carsharing und Radservice - Anforderungskarte für VVS-Schnupperticket (14 Tage), kann zusammen mit der Meldebescheinigung in einem DB-Reisezentrum eingelöst werden - Ausführliche Beratung zu persönlichen Mobilitätsbedürfnissen kann über Formular vereinbart werden (telefonischer Rückruf)
Evaluation:	Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg: es werden ca. 10 % aller Neubürger*innen erreicht
Weiterführende Informationen:	www.vvs.de/download/Flyer-neu-in-Kornwestheim.pdf
Kontakt:	k. A.



Langenfeld (Rheinland): Neubürger*innen-Radtour

Einwohner*innen:	59.112	Bereitstellung:	postalische Einladung der seit der letzten Tour neu Hinzugezogener durch Bürgermeister
Verwaltungsform:	Große Kreisstadt	Weiterführende Informationen:	http://www.uvl-langenfeld.de/radtour.html
Start:	2010	Kontakt:	info@uvl-langenfeld.de
Kosten:	k. A.		
Beteiligte:	Stadt Langenfeld (Rheinland), ADFC, Umweltschutz- und Verschönerungsverein Langenfeld e.V.		
Projektangebote:	• Neubürger*innenradtour		
Inhalte:	- zwei verschiedene, kostenfreie, Touren im Jahr, um Langenfeld mit dem Fahrrad zu erkunden - 2,5 stündige Radtour inkl. Pausen mit 25-30 Teilnehmenden		
Teilnehmende:	Leitung durch den ADFC, Umweltschutz und Verschönerungsvereinsmitglied vermittelt wissenswertes über die Geschichte und diverse Baudenkmäler		



Leinfelden-Echterdingen: Willkommenstasche für Neubürger*innen

Einwohner*innen:	40.165	Inhalte:	- städtische Broschüren und Flyer - Infos zu Anlaufstellen und Adressen - Programmhefte, Ratgeber und Freizeittipps - Stadtplan - Parkscheibe - Wertgutschein Volkshochschule - Geschirrtuch
Verwaltungsform:	Große Kreisstadt	Evaluation:	k. A.
Start:	2017	Weiterführende Informationen:	www.leinfelden-echterdingen.de/Startseite/Stadtentwicklung/ndlungsfelder+und+massnahmen.html
Förderprogramm:	Teil des Förderprogramms „Nachhaltige Mobilität bewegt Neubürgerinnen und Neubürger“ des Ministeriums für Verkehr Baden-Württemberg	Kontakt:	Yvonne Emhardt – Integrierte Verkehrsplanung und Nachhaltige Mobilität, Mobilitätspunkte (y.emhardt@le-mail.de) & Lara Iglesias Luna – Integrierte Verkehrsplanung und Nachhaltige Mobilität, Luftreinhaltung, Fördermittelakquise (l.iglesias@le-mail.de)
Kosten:	VVS (Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart) hat mit den Städten Esslingen, Leinfelden-Echterdingen, Kirchheim, Ludwigsburg, Kornwestheim, Schorndorf und Holzgerlingen zusammen einen Förderantrag bewilligt bekommen in Höhe von 110.000 Euro		
Beteiligte:	Stadt Leinfelden-Echterdingen		
Ziele:	Information der Zugezogenen über Angebote in der Stadt		
Projektangebote:	• Neubürger*innen-Paket		

Offenburg: Neubürger*innen-Begrüßungspaket

Einwohner*innen:	61.801		
Verwaltungsform:	Große Kreisstadt		
Start:	2005 als Neubürger*innen-begrüßungspaket Rad; 2015 komplette Überarbeitung als Neubürger*innen-begrüßungspaket Nachhaltige Mobilität	Hürden:	bei Anmeldung. - Wegen personeller Engpässe kann nicht alles wie gewünscht umgesetzt werden - Für jedes Thema (Fahrradverkehr, ÖPNV etc.) gibt es einen eigenen Kontakt
Förderprogramm:	Teil des Förderprogramms „Nachhaltige Mobilität bewegt Neubürgerinnen und Neubürger“ des Ministeriums für Verkehr Baden-Württemberg	Evaluation:	- Bis jetzt wurde keine Erhebung durchgeführt - Gutscheine werden gut genutzt, Partner sind zufrieden - Beobachtungen zeigen, dass sich Zugezogene über das Paket freuen
Kosten:	2005: Investition von 12.000 EUR aus kommunalen Mitteln; 2015: komplett überarbeitete Neuauflage 50.000 Euro (zu 50% gefördert) 2021: Aktualisierung über kommunalen Haushalt finanziert.	Erfolgsfaktoren:	- Komprimierung und Fokussierung des Informationsmaterials - Einheitliche Dachmarke „einfach mobil“, in die das Neubürger*innenangebot eingebettet ist - Paket steht nicht für sich allein, ist eingebunden in Aktivitäten der Stadt zum Thema Mobilität - Überzeugungsarbeit innerhalb der Verwaltung; fachbereichsübergreifende Bearbeitung
Beteiligte:	Stadt Offenburg, TGO Tarifverbund Ortenau GmbH, Technische Betriebe Offenburg, nextbike GmbH, Stadtmobil Südbaden AG	Wünsche:	- Einführung einer zentralen Beratungsstelle für alle Mobilitätsangebote im Stadtgebiet.
Ziele:	Überblick über Angebote in Offenburg, die das eigene Auto überflüssig machen.		
Projektangebote:	• Neubürger*innenpaket	Weiterführende Informationen:	www.aktivmobil-bw.de/gute-beispiele/kommunikation/offenburg-neubuergerpaket/ https://mobil-in-offenburg.de
Inhalte:	Seit 2015: - Stadtplan mit Angeboten für nachhaltige Mobilität; enthält Radwege, Buslinien und -haltestellen, Mobilitätsstationen, Ladestationen für E-Autos und Pedelecs - Auf der Rückseite des Stadtplans: Information zu den Angeboten, Ansprechpartner*innen, Websites - Gutscheinbogen mit Gutscheinen für: Vierer-Ticket für den Stadtbusverkehr, „Einfach-Mobil-Karte“ für Nutzer*innen von Car- und Bike-Sharing, Sattelschoner sowie Fahrtguthaben und Anmeldeabatt für Car-Sharing.	Kontakt:	Klimaschutzmanagerin der Stadt Offenburg (bernadette.kurte@offenburg.de)
Projektanlass:	Überarbeitung 2015, um Neubürger*innen ein übersichtliches Produkt mit dem gesamten Mobilitätsangebot im Stadtgebiet anbieten zu können.		
Bereitstellung:	Bearbeitung durch ein interdisziplinäres Team; Ausgabe über das Bürgerbüro und die Ortsverwaltungen		

Stadt Thun (Schweiz): Mobilitätsset

Einwohner*innen:	43.734		
Verwaltungsform:	Hauptort im Verwaltungskreis Thun, Kanton Bern		
Start:	seit 2002, 2004 überarbeitet		
Kosten:	Jährliche Betriebskosten: ca. 5000 CHF, Investitionskosten: ca. 10.000 CHF	Evaluation:	individualisiert werden), Informationen z. B. zu Fahrplänen, Carsharing, Velostationen etc., Gutscheine von Mobilitätsanbietern - positive Rückmeldungen der Neuzugezogenen - Unternehmen sind zufrieden mit der Gutscheinnutzung
Beteiligte:	Einwohneramt der Stadt Thun, BEOmobil, Spital Thun-Simmental, regionale Mobilitätsanbieter	Weiterführende Informationen:	www.mobilservice.ch/de/home/praxis/mobilitaetsset-(mit-kurzbeispiel)-54.html
Ziele:	Informationen für Zugezogenen über regionale (Mobilitäts-)Angebote	Kontakt:	Rundum mobil GmbH (info@rundum-mobil.ch), Stadt (mobil@thun.ch)
Projektangebote:	• Mobilitätsset		
Inhalte:	- Regionalfahrplan BEOmobil - Testgutscheine für regionale Mobilitätsangebote (Bus, Bahn, Velostation, Taxi, Mobility Carsharing, Lieferdienst „Kurier“)		
Bereitstellung:	Ausgabe an Neuzugezogene und Neuangestellte des Spitals Thun-Simmental AG		
Unterstützung durch Kanton Bern:	- stellt Hilfsmittel für die Erstellung bereit wie z. B. Umschlagmappe mit neutraler Druckvorlage (kann		



Tübingen: Neubürger*innen ökologisch mobil

Einwohner*innen:
Verwaltungsform:
Start:

91.506
Große Kreisstadt
seit Mai 2008 (naldo-Ticket),
2016 Projekt „Neubürger*innen
ökologisch mobil“ (Neuaufgabe,
Förderperiode bis August 2018)

Förderprogramm:

Teil des Förderprogramms
„Nachhaltige Mobilität bewegt
Neubürgerinnen und Neubürger“
des Ministeriums für Verkehr Baden-
Württemberg

Kosten:

finanziert durch Fördermittel

Beteiligte:

Universitätsstadt Tübingen, RENN,
naldo, teilAuto Neckar-Alb eG
(Dachmarke „Tübingen macht blau“,
städtische Klimaschutzkampagne)

Ziele:

ökologische Mobilität bei Zugezogenen
fördern

Projektangebote:

- Begrüßungspaket
- Mobilitätsberatung /
Beratungssprechstunden

Inhalte:

- „Tübinger Tütle“ mit
Informationsmaterial
- Broschüre mit Antrag für
kostenloses 4-Tages-Ticket (naldo)
- Beratungssprechstunden (durch
besetzte Personalstelle, durch
Drittanbieter, Dialogmarketing)

Bereitstellung:

Begrüßungspaket bei der
Neuanmeldung

Evaluation:

themenspezifische Beratungs-
angebote wurden sehr gut
angenommen, breite Themenbereiche
eher weniger (s. Kap. 2.1)

Erfolgsfaktoren:

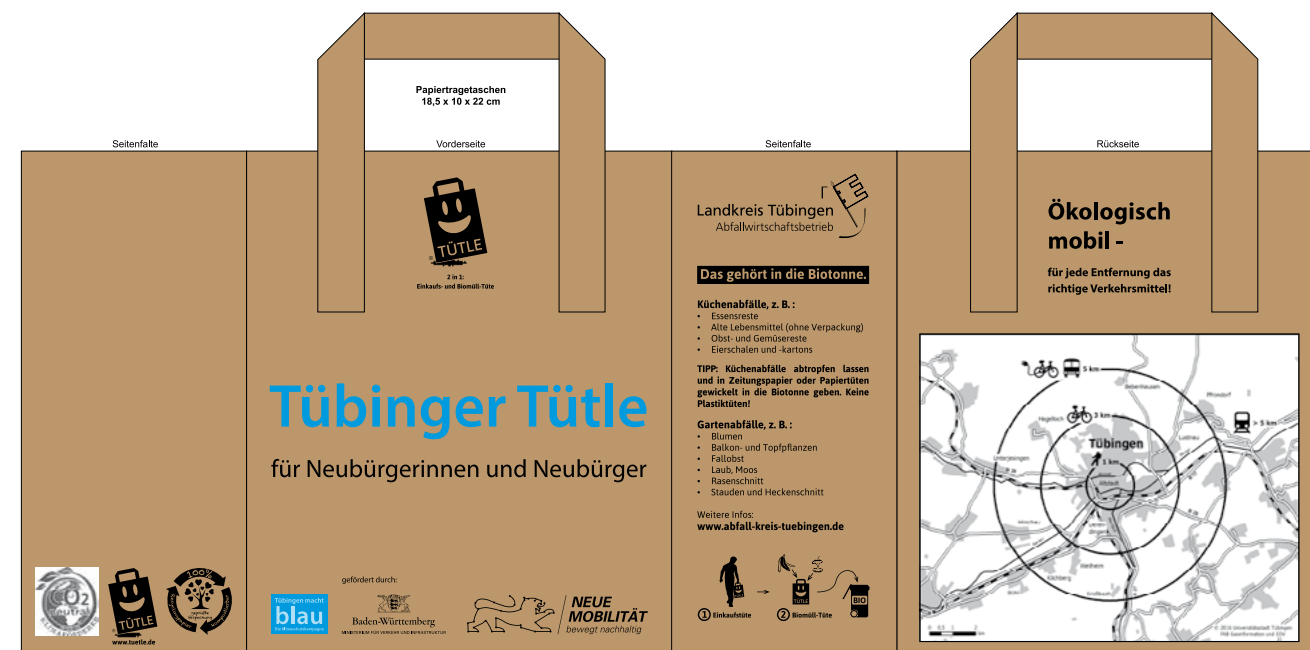
- aktives Dialogmarketing
- unkomplizierte Beantragung des
Probetickets

**Weiterführende
Informationen:**

[https://www.tuebingen.de/
Dateien/abschlussbericht_
neubuergermarketing.pdf](https://www.tuebingen.de/Dateien/abschlussbericht_neubuergermarketing.pdf)

Kontakt:

Janin Kriesel, Klimaschutzmanagerin
(janin.kriesel@tuebingen.de)



Geteiltes Auto – voller Komfort

Als Carsharing-Teilnehmerin oder Teilnehmer haben Sie für alle Fälle das passende Auto, in Tübingen, Reutlingen, der Region und in zahllosen anderen Städten in Deutschland.

Nutzen Sie die große Flotte. Bei teilAuto stehen über 100 Fahrzeuge an rund 60 Standorten in Tübingen bereit. Einer davon ist bestimmt auch in Ihrer Nähe. Wer auf ein eigenes Fahrzeug verzichtet und sich stattdessen ein Auto mit anderen teilt, spart sich die Anschaffungskosten, KFZ-Steuer und Versicherung und Werkstatt-Arger. Auch der Sprit ist mit abgedeckt. Und das Beste daran: ob Zweitsitzer oder Transporter – Sie haben für jede Gelegenheit ein maßgeschneidertes Auto.

Bei teilAuto können Sie die Fahrzeuge bequem über das Smartphone, das Internet oder telefonisch buchen, im Voraus oder spontan – ganz wie es Ihnen beliebt.

Testen Sie als Neubürgerin und Neubürger das teilAuto-Schnupperangebot aus dem Gutscheineffekt, das Sie bei der Anmeldung Ihres Wohnsitzes erhalten haben. Drei Monate entfallen für Sie die Grund- und Anmeldegebühr. Danach entscheiden Sie, ob Sie weiterhin teilAuto nutzen möchten.

Alle Informationen zu teilAuto erhalten Sie unter Telefon 0 70 71 360 306 per E-Mail: info@teilauto.de oder im Internet unter www.teilauto-tuebingen.de.

Eco-Fahrtraining

Wer schneller schaltet, spart nicht nur CO₂. Ökologisch fahren heißt nämlich auch, Geldbeutel und Nerven zu schonen. Das Verblüffende an der Eco-Fahrweise: Sie kommen trotzdem zügig und entspannt ans Ziel.

Verschiedene Tübinger Fahrschulen bieten Spritspar-kurse an. Dort lernen Sie in vier Stunden, den Benzin-verbrauch Ihres Autos dauerhaft um rund 15 Prozent zu senken. Nach einem kurzen theoretischen Teil üben Sie die neue Fahrweise gleich in der Praxis in Begleitung einer Fahrlehrerin oder eines Fahrlehrers.

Auch Fahrgemeinschaften sparen Geld und schonen die Nerven. Die Mitfahrerinnen und Mitfahrer können sich entspannen, während ihr Auto blau macht.

Für Spritsparkurse zahlen Sie etwa 50 Euro pro Person. Eine Investition, die sich lohnt. Denn durch die neue Fahrweise sparen Sie pro Jahr schnell 200 Euro an Benzin-kosten ein.

Impressum:
Herausgeberin: Universitätsstadt Tübingen
Stand: 2016
Konzept, Redaktion: Stabsstelle Umwelt- und Klimaschutz
Bildnachweis: www.shutterstock.de, Stadtwerke Tübingen
Gestaltung: www.diekavallerie.de
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Ökologisch mobil
Tipps für Neubürgerinnen
und Neubürger

Tübingen macht blau
Die Klimaschutzkampagne

Tübingen
Universitätsstadt

Gefördert durch
Baden-Württemberg
Ministerium für Verkehr und Infrastruktur

naldoneuland-Ticket-Bestellung:

Ja, ich will naldo ausprobieren!

Bitte schicken Sie mir _____ naldoneuland-Tickets,
ausgestellt auf folgende Namen:

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

Gültigkeit naldoneuland-Tickets (4 Tage):
von _____ bis _____

Datum der Anmeldung des Wohnsitzes in Tübingen:

Datum / Unterschrift
_____ / _____

• Bitte beachten Sie, dass wir für die Ausgabe des naldoneuland-Tickets einen Vorlauf von mindestens zehn Tagen vor dem ersten Gültigkeitstag benötigen.

• Das naldoneuland-Ticket kann nur bis maximal drei Monate nach der Anmeldung des Wohnsitzes in Tübingen angefordert und auch nur für vier aufeinanderfolgende Gültigkeitstage innerhalb dieses Zeitraumes von naldo ausgestellt werden.

• Ein Umtausch bereits ausgeteilter und zugesandter naldoneuland-Tickets ist nicht möglich.

• Das naldoneuland-Ticket kann nur für mehrere Personen einer Familie bestellt werden, wenn sie in einem gemeinsamen Haushalt leben; allerdings nur, wenn auch sie mit der Antragstellerin oder dem Antragsteller zusammen umgezogen sind. Für alle Familienmitglieder ist der gleiche Zeitraum zu wählen, zudem kann jede Person nur ein naldoneuland-Ticket pro Umzug für sich bestellen. Bei Wohngemeinschaften muss jeder ein separates naldoneuland-Ticket bestellen.

• Bis zu vier Kinder unter sechs Jahren fahren in Begleitung einer Aufsichtsperson im naldo immer kostenlos.

Fuß und Fahrrad

Laufen Sie Kurzstrecken oder nehmen Sie das Fahrrad. Damit sparen Sie sich das Fitness-Studio! Frische Luft statt verstopfter Straßen – so gewinnt nicht nur das Klima, sondern auch Ihre Gesundheit.

Bewegung im Alltag minimiert das Krankheitsrisiko und stärkt das Wohlbefinden. Fitness-Pendler sind leistungs-fähig in Beruf und Freizeit. Sprechen Sie doch mal mit Ihren Kolleginnen und Kollegen – vielleicht können Sie ja gemeinsam zur Arbeit, in die Uni oder die Schule radeln? Oder zumindest bis zur Bus- oder Bahnstation?

Stärkere Steigungen meistern Sie locker mit einem Pedelec. Dank der elektrischen Unterstützung gelangen Sie unerschwert ans Ziel.

Die Tübinger Fahrradgeschäfte beraten Sie gerne und stellen elektrisch-unterstützte Fahrräder zum Testen zur Verfügung.

Wie Sie mit dem Fahrrad am besten durch den Alltag, zur Uni, in die Arbeit, zum Einkaufen oder ins Kino kommen, zeigt Ihnen der Fahrradstadtplan. Er ist im Buchhandel und beim Bürger- und Verkehrsverein (Touristinformation) erhältlich.

Kein Fahrrad zur Hand?
Ausleihmöglichkeiten auf www.tuebingen.de/radfahren

ÖPNV: TüBus und naldo

Innerorts sind Sie mit dem TüBus schnell und bequem unterwegs. 38 Linien bedienen mehr als 380 Haltestellen. Auf einem 340 Kilometer langen Streckennetz werden jährlich über 20 Millionen Fahrgäste befördert. Der konsequente Einsatz modernster Fahrzeuge bzw. Filtertechnik sichert dem TüBus zudem einen Spitzenplatz bei der Luftreinhaltung im Vergleich zu anderen Städten.

Der TüBus bietet jede Menge Sonderservice: Bei großen Ereignissen in der Stadt gibt es Zusatzfahrten und das günstige Sondertagesticket. Außerdem kann das Fahrrad auf allen Bergstrecken zu bestimmten Zeiten im Bus kostenlos mitgenommen werden.

Über die Stadtgrenzen hinaus organisiert der Verkehrs-verbund naldo den öffentlichen Nahverkehr in den vier Landkreisen Reutlingen, Sigmaringen, Tübingen und den Zollernalbkreis. Jährlich rund 75 Millionen Fahrgäste nutzen mit dem Verbundtarif 13 Eisenbahn- und 260 Buslinien.

Ein Angebot speziell für Neubürgerinnen und Neubürger ist das naldoneuland-Ticket, mit dem Sie in Ruhe vier Tage kostenlos Bus und Bahn ausprobieren können.

Aktuelle Fahrplan- und Tarifauskünfte erhalten Sie unter:
www.swtue.de www.naldo.de
Tel.: 0 70 71/ 157 - 157 Tel.: 0 74 71/ 93 01 96 96
stadtverkehr@swtue.de verkehrsverbund@naldo.de

3) GROSSSTÄDTE

Im folgenden Kapitel werden Beispiele aus Großstädten mit urbaner Siedlungsstruktur vorgestellt. Die Mobilitätsstruktur ist hier sehr vielfältig, das ÖPNV-Angebot ist attraktiv und sehr gut ausgebaut. Neue Mobilitätsangebote gehören zum Stadtbild dazu und werden zunehmend etabliert. Die Bevölkerungsstruktur ist sehr vielfältig, tendenziell eher jünger.

Aachen: „Clever mobil“-Willkommenspaket

Einwohner*innen:	248.960
Verwaltungsform:	kreisfreie Stadt
Start:	2006
Förderprogramm:	Modellregion im Aktionsprogramm Mobilitätsmanagement „effizient mobil“ der Bundesregierung
Kosten:	durch den Bund finanziert
Beteiligte:	AVV, ASEAG, Cambio, ISB, Stadt Aachen
Ziele:	Initiierung von Mobilitätsmanagement auf betrieblicher und kommunaler Ebene
Projektangebote:	• Willkommenspaket • Dialogmarketing
Inhalte:	- Anschreiben mit Stadtplanausschnitt - Adressbezogene Fahrpläne/Aushang - Tarifbroschüre Aachen - Liniennetzplan Aachen - Gutschein von Carsharing-Anbieter über 30 Euro - Gutschein für Monatskarte AVV - Gutscheinheft für Freizeit- und Kultureinrichtungen in Aachen - Wochenticket für den ÖV
Bereitstellung:	Bei Anmeldung
Evaluation:	2009: Abfrage Neubürger*innen-Wünsche, Rahmendaten, Expert*innen-Einschätzungen - „Aachen kompakt“ inkl. Gutscheinheft sehr gut bewertet und bereits etabliert 2007-2009: „Evaluation von Dialogmarketing für Neubürger“ im Auftrag des Bundesministers für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung: Leitung: ISB (Institut für Stadtbauwesen und Stadtverkehr der RWTH Aachen, Univ.-Prof. Dirk Vallée) - Zugezogene ohne Intervention nutzten den ÖV weniger häufig als in ihrem vorherigen Wohnort, mit der Intervention kam es zu einer leichten Zunahme der ÖV-Nutzung, der Anteil des Zu-Fuß-Gehens erhöhte sich, die Autonutzung reduzierte sich.



stadt aachen
www.facebook.com/aachenclevermobil
www.aachen.de/clevermobil

Weiterführende Informationen:	https://aachen.de/DE/stadt_buerger/politik_verwaltung/willkommenspaket/index.html https://www.aachen.de/de/stadt_buerger/pdfs_stadtbuerger/evaluation_mobilitaetspaket.pdf
Kontakt:	verkehrsmanagement@mail.aachen.de

Bremen: Dialogkampagne für Neubürger*innen

Einwohner*innen:	576.559	Besonderheit:	individuelle Ansprache; Zugezogene erhalten einen Bestellbogen für vertiefendes Informationsmaterial
Verwaltungsform:	Stadtstaat	Evaluation:	Erfahrungen aus 2014-2017 positiv, daher Fortsetzung in 2020; Evaluation erfolgt nach Projektlaufzeit
Start:	2014-2017 Mobilitätsberatung für Neubürgerinnen und Neubürger; 2020 Fortführung und Überarbeitung, mit umfassender Evaluation; Projektlaufzeit: 4 Jahre	Erfolgsfaktoren:	- individuelles Angebot an Informationsmaterialien - aktives Dialogmarketing - Beratungsangebot ÖPNV
Kosten:	ca. 80.000 € jährlich	Weiterführende Informationen:	https://www.serviceaktion.de/bremen/Order/Data https://www.bremen.de/leben-in-bremen/mobilitaet-und-verkehr
Beteiligte:	Freie Hansestadt Bremen; Verkehrsverbund Bremen/ Niedersachsen GmbH, Bremer Straßenbahn AG, bremen.online GmbH, Cambio – StadtAuto Bremen Carsharing GmbH, Move About GmbH, ADFC Bremen e. V., Fahren Bremen – Stedingen GmbH und Hal über Betriebsgesellschaft mbH, WK-Bike, Swapfiets	Kontakt:	Thomas Kripal, Referat für strategische Verkehrsplanung bei der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau (thomas.kripal@umwelt.bremen.de)
Ziele:	Alternative Verkehrsmittelwahl gesamtstädtisch anbieten und optimieren; Stärken von Mobilitätsketten und des Mobilitätsmixes; Verbessern von Öffentlichkeitsarbeit und Marketing sowie Informationssysteme.		
Projektangebote:	• Dialogkampagne für Neubürger*innen • individuell erstellbares Informationspaket • ÖPNV-Mobilitätsberatung		
Inhalte:	- Begrüßungsanschreiben durch Senatorin zum Thema Mobilität sowie allgemeine Übersichtsbrochure „Mobil in Bremen“ u. Freizeittipps - inkl. Bestellbogen für weiterführende Informationen (ÖPNV, Sharing, Radverkehr etc.) sowie ein ÖPNV-Schnupperticket - Bestellung erfolgt schriftlich oder online - Schnupperticket ist an telefonisches Beratungsgespräch gebunden; nach Testphase wird Feedback / Veränderung Nutzungsverhalten eingeholt.		
Bereitstellung:	Jeder Zugezogene erhält Anschreiben. Versand von Informationsmaterial und Testticket erfolgt durch externen Dienstleister.		



Freiburg: Stadt-Starter-Paket für Neubürger*innen

Einwohner*innen:	231.195
Verwaltungsform:	kreisfreie Stadt
Start:	2016
Kosten:	für die Jahre 2016 und 2017 standen 315.000 Euro zur Verfügung aus Klimaschutzfond der Stadt
Beteiligte:	Stadt Freiburg, Freiburger Verkehrs AG (VAG), Garten- und Tiefbauamt (GuT)
Ziele:	umweltfreundliches Mobilitätsverhalten, stadtweites Mobilitätsangebot aus einer Hand, App-basiert und Website
Projektangebote:	- Stadt-Starter Paket / Informationspaket - Turnbeutel
Inhalte:	- Turnbeutel - Umfangreiche Broschüre zur Mobilität in Freiburg - Anforderungsformular, z. B. für Gratisgutscheine, Rabattgutscheine, Fahrtguthaben - Fahrradstadtplan - Gutscheinheft
Bereitstellung:	bei der Anmeldung im Bürgerservicezentrum erhalten Zugezogene einen Coupon an einem Schlüsselanhänger. Diesen kann man an einer der drei Ausgabestellen gegen das Stadt-Starter Paket tauschen
Besonderheit:	Dachmarke und Corporate Design
Evaluation:	k. A.
Erfolgsfaktoren:	Bündelung aller Verkehrsmöglichkeiten unter einer Dachmarke, Förderung der Sichtbarkeit und des Themas ÖPNV als Verkehrsmittel
Weitere Informationen:	https://www.freiburg.de/pb/229592.html
Kontakt:	k. A.



Halle (Saale): Neustart fürs Klima

Einwohner*innen:	238.762	Kommunikation:	- Adressierte Neubürger*innenbriefe als Willkommensgruß
Verwaltungsform:	kreisfreie Stadt		- Mitmachangebote
Start:	Juli 2012 bis Juni 2015		- öffentliche Präsenz an bestimmten Orten und Infostände bei Einwohnermeldebehörden, Integrationskurse oder Erstsemestertage
Förderprogramm:	im Rahmen der „Nationalen Klimaschutzinitiative“ vom Bundesumweltministerium gefördert	Evaluation:	- Projekt wurde, trotz Interesse an Weiterführung, nach Ablauf der Förderperiode, wegen fehlender finanzieller Mittel nicht weitergeführt
Kosten:	Summe des bundesweiten Projekts: 2.400.639 €, aufgeteilt auf 6 Modellkommunen		- Mitmachformate wie Radtouren und Stadtsparziergänge wurden sehr gut von Neuzugezogenen und auch von Altbürger*innen angenommen
Beteiligte:	Stadt Halle (Saale), Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt, Studierendenrat, Burg Giebichenstein Kunsthochschule, Unabhängiges Institut für Umweltfragen e. V., ADFC Regionalverband Halle (Saale), VCD Landesverband Elbe-Saale, Wohnungsgesellschaften- und Genossenschaften, Stadtteilzentren	Erfolgsfaktoren:	- Gruppenspezifische Kommunikation war nach anfänglicher Schwierigkeit erfolgreich
Ziele:	Verbesserung der Klimabilanz in den Haushalten, klimaschützendes Verhalten, Beitrag zum lokalen Klimaschutz		- Enge Zusammenarbeit mit Beteiligten war hilfreich, um Bedürfnisse zu kommunizieren
Projektangebote:	- Begrüßungsmappe - Aktionsformate (Radtouren, Stadtrundgänge, Orientierungshilfen, Infostände bei Veranstaltungen)		- Entwicklung eines praktischen Leitfadens für Kommunen durch die Verbraucherzentralen
Inhalte:	- Willkommensanschreiben - Informationen und Tipps zur Gestaltung eines klimafreundlichen Alltags: Mobilität, Energieeffizienz, Lebensmittel - Gutscheine für Rad- und Wanderkarte - Informationen zu diversen Aktionsformaten wie Radtouren und Stadtrundgängen)	Weiterführende Informationen:	https://halle.de/leben-in-halle/klimaschutz-und-umwelt/klimaschutz-energie-und-mobilitaet/neustart-fuer-das-klima
Bereitstellung:	Gruppenspezifisch werden z. B. Studierende über den Studienrat, neue Mieter*innen über die Wohnungswirtschaft kontaktiert	Kontakt:	Heike Bose, Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt (bose@vzsa.de)

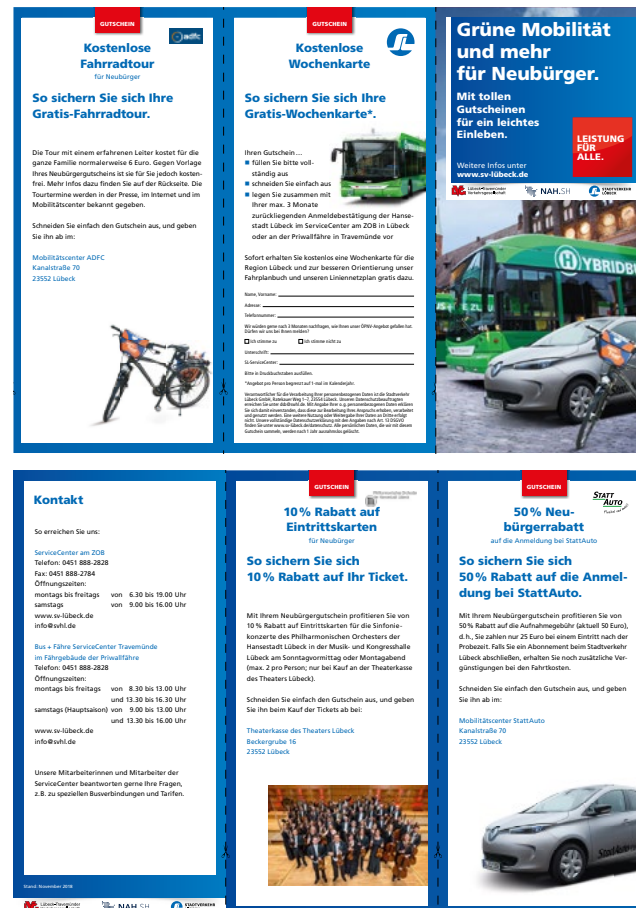
Konstanz: Neubürger*innen-Paket

Einwohner*innen:	84.911
Verwaltungsform:	Kreisstadt
Start:	2015
Kosten:	Wert ca. 250 – 300 Euro
Beteiligte:	Stadt Konstanz, Marketing & Tourismus Konstanz GmbH
Ziele:	optimal in der neuen Heimat einleben, Hinweise auf lokale Attraktionen, nicht auf Mobilitätsmanagement für Neubürger*innen ausgerichtet
Projektangebote:	- Willkommenspaket mit Infos und Tipps zu Konstanz „Neubürgerrallye“
Inhalte:	- Informationen über Konstanz 50 Gutscheine für Erlebnisse, Ausflugsziele, Geschäfte und Dienstleistungen - Gutschein für die Teilnahme an der Neubürger*innen-Rallye 90-minütige Neubürger*innen-Rallye an verschiedenen Terminen, bei der Konstanz zu Fuß kennengelernt werden kann

Bereitstellung:	Wohnsitzanmeldung kann das Willkommenspaket im Bürgerbüro oder in der Tourist-Information im Bahnhof abgeholt werden
Weiterführende Informationen:	https://www.konstanz-info.com/planen-buchen/tipps-fuer-einheimische/neubuerger
Kontakt:	k. A.

Lübeck: Neubürger*innengutschein

Einwohner*innen:	217.198
Verwaltungsform:	kreisfreie Stadt
Start:	k. A.
Kosten:	k. A.
Beteiligte:	StadtAuto, ADFC, StadtVerkehr Lübeck
Ziele:	grüne Mobilität für Neuzugezogene fördern, auf den ÖPNV ausgerichtet
Projektangebote:	- Informationsflyer - Gutscheine - Fahrradtour
Inhalte:	50 % Neubürger*innenrabatt auf die Anmeldung bei StadtAuto - kostenlose Wochenkarte für den ÖPNV für die Region Lübeck - kostenlose Fahrradtour - Rabatt auf Eintrittskarten für das philharmonische Orchester
Bereitstellung:	Abholung an der Servicestelle oder Download möglich
Evaluation:	k. A.
Weiterführende Informationen:	https://www.sv-luebeck.de/de/service/neubuerger.html
Kontakt:	k. A.



The collage includes several flyers and vouchers:

- Kostenlose Fahrradtour für Neubürger:** A flyer about a free bicycle tour for new residents.
- Kostenlose Wochenkarte:** A voucher for a free weekly public transport ticket.
- Grüne Mobilität und mehr für Neubürger:** A flyer about green mobility options and other services for new residents.
- Kontakt:** Contact information for the service center.
- 10% Rabatt auf Eintrittskarten:** A voucher for a 10% discount on theater tickets.
- 50% Neubürger*innenrabatt:** A voucher for a 50% discount on public transport tickets.

Stuttgart: Neubürger*innen-Paket

Einwohner*innen:	635.911
Verwaltungsform:	Landeshauptstadt
Start:	März 2016 bis Juli 2018
Förderprogramm:	Teil des Förderprogramms „Nachhaltige Mobilität bewegt Neubürgerinnen und Neubürger“ des Ministeriums für Verkehr Baden-Württemberg
Kosten:	werden durch Förderung gedeckt, Fördersumme für die Stadt Stuttgart (116.000 €) und den VVS (50.000 €), laufende Kosten von 4.000 € für Postwurfsendungen
Beteiligte:	Landeshauptstadt Stuttgart; Amt für Umweltschutz Stuttgart, SSB, VVS,
Ziele:	Mobilitätsberatung von Zugezogenen
Projektangebote:	- Willkommenspaket mit einem Onlineelement - Mobilitätsberatung - Postwurfsendungen
Inhalte:	- individuelle persönliche Mobilitätsberatung auf Nachfrage der Zugezogenen (ca. 30 Minuten); Abfrage von Wohnort, Arbeitsstelle, Schule, Freizeitaktivitäten; Vorstellen von individuellen Mobilitätsoptionen für die Wege; - Herausgabe von Fahrplänen und Unterlagen zu den gewünschten Wegen - Flyer mit abtrennbarer Postkarte für Kontaktdaten zur Beratung (Im Jahr werden ca. 500 Beratungen durchgeführt) 14-Tage-Schnupperticket für den ÖV im gesamten VVS-Netz, Gutschein über die App

Bereitstellung:	Versenden von Postwurfsendungen mit Informationen zum Neubürger*innenpaket und spezielle Radkarte an die Haushalte (rund 18.000)
Projektanlass:	- seit 1998 besteht die Mobilitätsberatung - Neubürger*innenpaket bestand zunächst aus gedruckten Gutscheinen, die vor Ort in Probeabo umgewandelt werden mussten. Der Vorgang war zu kompliziert und wurde schlecht angenommen - SBB hat darum Ticketangebot digitalisiert

Hürden:	Aufgrund des Datenschutzes ist es schwer, Zugezogene zu erreichen - es gibt keine zentrale Stelle zur Bündelung von Mobilitätsmanagement und Organisation neuer Mobilitätsangebote
Erfolgsfaktoren:	Digitalisierung des Gutscheinsangebots, integriert in die allgemeine Polygo-Karte (Digitaler Schlüssel für verschiedenste Mobilitätsangebote; (mittelfristig Integration von allen Mobilitätsangeboten geplant
Wünsche:	- Personalisierte Informationen an Zugezogene verschicken - Informationen z. B. an Haushaltsgröße, Einkommen etc. anpassen - Je spezieller das Angebot, desto größer das positive Feedback und die potenzielle Wirkung der Maßnahme
Evaluation:	k. A.
Weiterführende Informationen:	https://www.stuttgart.de/leben/mobilitaet/mobilitaetsberatung/privatpersonen.php
Kontakt:	Peter Bühle, Amt für Umweltschutz Stuttgart (peter.buehle@stuttgart.de)



The flyer is titled "Mobil in Stuttgart-Süd" and "Wie komme ich wohin?". It provides a comprehensive list of mobility options and their corresponding websites:

- Öffentlicher Nahverkehr:** www.vvs.de, www.efa-bw.de, www.bahn.de, www.ssb-ag.de, www.mypolygo.de
- Fahrrad-routen:** www.vvs.de/bike, www.regioradstuttgart.de
- Fahrrad- und Pedelecverleihsystem:** www.stella-sharing.de, www.zoom-sharing.de
- Elektroroller:** www.li.me/de, www.tier.app/de, www.voicooters.com/de
- E-Scooter:** www.stadtmobil.de, www.flinkster.de, www.share-now.com
- Carsharing:** www.fahrgemeinschaft.de, www.flinc.org, www.twago.com, www.bessermitfahren.de, www.mittfahren.de, www.verkehrswacht-bw.de
- Kurse für Sprit sparendes Fahren:** www.stuttgart.de/parken
- Parkmöglichkeiten:** www.stuttgart.de/parkraummanagement
- Öffentliche Ladestationen für PKW:** www.emobil-region-stuttgart.de
- Mobilitätseingeschränkte:** www.myhandicap.de, www.stuttgart-inklusive.de

The flyer also includes contact information for the Mobility Consultation Stuttgart (Mobilitätsberatung Stuttgart) and a QR code.

Würzburg: Fahrscheinpaket für Neubürger*innen

Einwohner*innen: 130.455
Verwaltungsform: kreisfreie Stadt
Start: Januar 2019

Kosten: ca. 70.000 € p. a.

Beteiligte: Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH (WVV), Stadt Würzburg

Ziele: Zugezogene informieren, ÖPNV attraktiv machen, Nutzung des MIV in der Stadt verringern, Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel erhöhen

Projektangebote: • ÖPNV-Testangebot

Inhalt des Pakets: - Gutscheine für den ÖPNV: 5 Solo-Tageskarten, 1 Familientageskarte für den ÖPNV
- Streckenpläne des Nahverkehrs

Bereitstellung: - Gutscheinpaket wird bei der Anmeldung im Bürgerbüro übergeben
- Zugezogene erhalten nach Abschluss eines ÖPNV-Jahresabos Gutscheine für verschiedene Anbieter im Wert von 170 €

Evaluation: Etwa 30–40 % der Zugezogenen haben das Angebot genutzt

Weiterführende Informationen: <https://www.wvv.de/neubuerger/>

Kontakt: klimaschutz@stadt.wuerzburg.de



4) METROPOLLEN

In diesem Kapitel werden Beispiele aus Städten mit urbaner Siedlungsstruktur vorgestellt. Die Mobilitätsstruktur ist hier sehr vielfältig, tendenziell ÖPNV- und Fahrradaffin. Das ÖPNV-Angebot ist attraktiv und sehr gut ausgebaut. Neue Mobilitätsangebote gehören zum Stadtbild dazu und sind bereits etabliert.

Hamburg Neue Mitte Altona: Quartiersmanagement

Einwohner*innen: 1.853.796
Verwaltungsform: Stadtstaat
Start: November 2017

Kosten: durch Stadt und Bauträger im Rahmen des Quartiersmanagements finanziert

Ziele: Förderung von nachhaltigen Mobilitätsformen, Aufbau einer Nachbarschaft (Community) im Neubauquartier

Beteiligte: ProQuartier, Cambio, Stadt Hamburg

Projektangebote: • Informationspaket
• Dialogmarketing
• Mobilitätsberatung / offene Sprechstunde

Inhalte: - Informationen zu Themenfelder: Mobilität, Inklusion, Nachbarschaft
- Nachlass der Anmeldegebühr bei Cambio
- Mobilitätsberatung in offener Sprechstunde

Angebote: - Betrieb von der Mobilitätsstation
- Ausleihen von Lastenfahrrädern

Evaluation: - Begleitend zum Baufortschritt wurde eine erste Befragung 2019 durchgeführt, seitdem fortlaufend
- Lastenradsharing wird gut angenommen
- Der Zugang zu den Mobilitätsangeboten ist nicht in einer App gebündelt und wird nicht mit dem Einzug in die Wohnungen organisiert

Weiterführende Informationen: www.mitte-altona.info

Kontakt: ProQuartier Hamburg (mittealtona@proquartier.hamburg)

München unterwegs: Direkt- und Dialogmarketing für Neubürger*innen

Einwohnerzahl: 1.484.226
Verwaltungsform: Landeshauptstadt
Start: 2007

Kosten: 10,00 € pro zugezogenem Haushalt

Beteiligte: Stadt München (hauptverantwortlich), Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG), externer Dienstleister

Ziele: Förderung der umweltverträglichen Verkehrsmittel

Projektangebote: • Willkommensanschreiben
• Mobilitätsbroschüre
• Individuelle telefonische Mobilitätsberatung
• Onlineinformationen und -bestellmöglichkeiten

Inhalte: - Willkommensbrief zum Thema Mobilität durch den Oberbürgermeister (persönliche Ansprache)
- inkl. Erstbroschüre mit Ausflugszielen.
- inkl. Bestellbogen für individuelle Informationsangebote. (Bestellung schriftlich oder online)
- Erinnerungsangebot durch Postkarte

- Informationsmaterialien, Mobilitätsbroschüre sowie Zusammenfassung in unterschiedlichen Sprachen
- Telefonisches Beratungsgespräch (einen Monat nach der Anmeldung)
- bei Interesse: Vermittlung von IsarCard-Abonnements (Zeitkarte), Carsharing-Mitgliedschaften etc.

Evaluation: 14 % der angeschriebenen Haushalte haben das Angebot angenommen und weiterführende Materialien aktiv bestellt.

Erfolgsfaktoren: Rückhalt der Verwaltungsspitze; zielgruppenspezifische Angebote; einheitliche Dachmarke und hochwertige Materialien; persönliche Ansprache & Erinnerungsschreiben; gute Zusammenarbeit aller Akteur*innen

Weiterführende Informationen: <https://muenchenunterwegs.de/angebote/lebenslagen/neu-in-der-stadt>

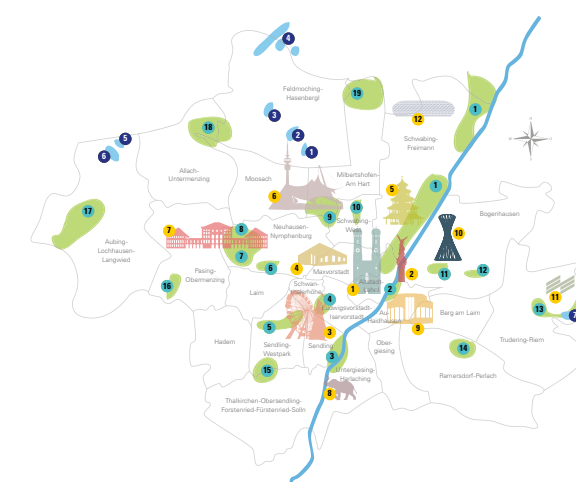
<https://muenchenunterwegs.de/content/77/download/broschure-neuburger-2021.pdf>

Kontakt: mobilitaetsreferat@muenchen.de



Mit Leichtigkeit ans Ziel!

Ob Norden, Süden, Westen oder Osten – überall lassen sich besondere Orte in München entdecken.



Orte: 1 Frauenkirche 2 Friedensengel 3 Bavaria/Theresienwiese 4 Museumsviertel 5 Chinesischer Turm 6 Olympiastadion 7 Schloss Nymphenburg 8 Tierpark Hellabrunn 9 Gasteig 10 Msee West/Etherplatz 11 Messe München-Riem 12 Allianz Arena

5) REGIONEN

In diesem Kapitel werden Beispiele aus Kommunen mit teilweise urbaner Siedlungsstruktur vorgestellt, die mit ihrem Umland stark vernetzt sind. Die Mobilitätsstruktur ist tendenziell MIV-affin ausgerichtet. Das ÖPNV-Angebot ist gut ausgebaut und mit Oberzentren vernetzt. Nachhaltige Mobilitätsangebote sind zum Teil etabliert und gehören in Ansätzen zum Mobilitätsangebot dazu. Das Mobilitätsmanagement für Neubürger*innen wird für verschiedene Kommunen gemeinsam organisiert.

Heilbronn und Neckarsulm: Neubürger*innen-Paket

Einwohner*innenHeilbronn:	126.592		(Praxisbezug, eigenständige Erweiterung zu eigenen Themen)
Einwohner*innen Neckarsulm:	26.528		
Verwaltungsform:	Kreisstädte		
Start:	2017, dauerhaft umgesetzt	Gestaltung:	Im Look an einen Umzugskarton angelehnt, ressourcenschonend und im handlichen DIN-A5-Format
Förderprogramm:	Teil des Förderprogramms „Nachhaltige Mobilität bewegt Neubürgerinnen und Neubürger“ des Ministeriums für Verkehr Baden-Württemberg	Zusammenarbeit mit den Städten:	in die tägliche Arbeit übergegangen, mittlerweile keine Absprachen mehr notwendig; Bürgerbüros melden sich bei Bedarf an neuen Paketen
Kosten:	ca. 100.000 € über Fördermittel finanziert (Konzipierung der Mappe), seit Abschluss der Förderung erfolgt die Finanzierung über Marketingbudget des HNV	Evaluation:	- Fragebogen zu Erfahrungen mit dem ÖPNV über Schnupperticket-Software und postalisch mit Schnupperticket zugesendet - 2019: 600 Personen haben das Schnupperticket beantragt; Davon haben 10 % Fragebogen ausgefüllt: 95 % wollen regelmäßiger/gelegentlich den ÖPNV nutzen, 2 % waren unzufrieden
Beteiligte:	Städte Heilbronn und Neckarsulm, Albtal-Verkehrs-Gesellschaft (AVG), AUDI AG, Schwarz Gruppe, Heilbronner Hohenloher Haller Nahverkehr GmbH (HNV), SLK Kliniken, Hochschule Heilbronn, DHBW Heilbronn, TUM School of Management Heilbronn, Initiative Radkultur	Hürden:	- Selbstständige Erarbeitung - Erarbeitung einer klaren und verständlichen Gestaltung des Flyers - Keine Überprüfung, ob die Tickets tatsächlich genutzt werden (nur über Fragebogen)
Ziele:	Eindämmung des MIV und Aufzeigen sowie Nutzung des ÖV, Pendler*innen zum Umsteigen auf ÖV bewegen, betrieblicher Fahrgeldzuschuss, zur Nutzung des Fahrrads im Alltag motivieren und über Vorteile aufklären	Erfolgsfaktoren:	Verkehrsmittelübergreifende Lösungsfindung (beteiligte Behörden, Unternehmen und Kommunen),
Projektangebote:	• Neubürger*innenpaket inkl. Schnupperangebot	Handlungs-empfehlungen:	- möglichst einfach gehaltenes Design - Schnupperticket muss beantragt werden (Sicherstellung, dass nur Zugezogene es nutzen)- - unkompliziertes Handling zur Beantragung des Schnuppertickets (QR-Code, Website, Postkarte)
Inhalte:	- Infolyer mit Anforderungskarte für kostenloses zweiwöchiges Schnupperticket im ÖPNV (Frist zur Beantragung ist ein Jahr) - Radgeber: verschiedene Themen rund um das Fahrradfahren, z. B. Wegenetz, Beschilderung, Fahrradmitnahme im ÖPNV, E-Bike-Ladestellen	Weiterführende Informationen:	https://www.h3nv.de/service/neubuerger https://www.h3nv.de/service/neubuerger/fragebogen
Bereitstellung:	- Aushändigen bei Anmeldung im Bürgerbüro - Entwicklung des Pakets (Gestaltung, Marketing) durch den HNV, Bürgerbüro übergibt Mappe an Zugezogene	Kontakt:	Sandra Zywietz, Mitarbeiterin HNV (zywietz@h3nv.de)

Kanton Solothurn (Schweiz): Mobilitätsbroschüre mit Mobilitätssets

Einwohner*innen:	273.194	Bereitstellung:	Set wird direkt bei der Anmeldung in der Gemeinde an Neuzuziehende und an neue Beschäftigte übergeben
Verwaltungsform:	Landkreis (Kanton)		
Start:	2015	Evaluation:	k. A.
Kosten:	ca. 5 CHF pro Set (exkl. Kosten Grafik und Koordination)	Erfolgsfaktoren:	- regionaler Bezug wird geschätzt - einige Gemeinden haben nach weiteren Auflagen gefragt
Beteiligte:	„so!mobil“ (Mobilitätsmanagement, beauftragt und finanziert durch den Kanton Solothurn, Energiestädte Grenchen, Olten, Region Thal, Solothurn, Zuchwil und PostAuto AG)	Weiterführende Informationen:	www.so-mobil.ch/gemeinden/neuzuzueger
Ziele:	Verkehrsmittel clever nutzen, optimal mobil sein	Kontakt:	Jeanine Riesen, Programmleiterin (info@so-mobil.ch)
Projektangebote:	• Mobilitätsbroschüre mit regionalem Bezug		
Inhalte:	- Broschüre enthält Informationen rund um die Themen Bus und Bahn, Auto-, Fuß- und Fahrradverkehr, „Mobil in allen Lebenslagen“ und weitere Beratungsangebote - Wichtige Ansprechpartner*innen und Nummern werden aufgeführt enthält attraktive Gutscheine		

Landkreis Schwäbisch Hall: TestCard

Einwohner*innen:	196.761	Inhalte:	- Informationsangebot zum Thema „Nachhaltige Mobilität“ - Kennenlernangebot: zwei Wochen den ÖPNV kostenlos nutzen
Verwaltungsform:	Landkreis		
Start:	2016	Bereitstellung:	Bei der Anmeldung im Bürgeramt wird Informationspaket übergeben
Förderprogramm:	Teil des Förderprogramms „Nachhaltige Mobilität bewegt Neubürgerinnen und Neubürger“ des Ministeriums für Verkehr Baden-Württemberg	Evaluation:	Es werden ca. 10 % aller Neubürger*innen erreicht
Kosten:	k. A.	Weitere Informationen:	https://www.neubuerger-sha.de/startseite.html
Beteiligte:	KreisVerkehr Schwäbisch Hall GmbH, ADFC, Carsharing	Kontakt:	KreisVerkehr Schwäbisch Hall GmbH (info@kreisverkehr-sha.de)
Ziele:	ÖPNV-Nutzung fördern, Informationen zu regionalen Mobilitätsangeboten		
Projektangebote:	• Informationspaket inkl. Schnupperangebote • Online-Neubürger*innenportal		

6) „Nachhaltige Mobilität bewegt Neubürger*innen“ – ein Förderprogramm des Ministeriums für Verkehr Baden-Württemberg

Start:	2015–2018	Evaluation:	- Es gab eine Interventionsgruppe (mit Infos) und eine Kontrollgruppe (ohne Infos). Grundsätzlich zeigte das Marketing positive Effekte. - Änderungen im Verhalten unmittelbar nach dem Umzug waren greifbar und verstetigten sich.
Fördermittel:	ca. 400.000 € (für ersten Förderaufruf durch Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg)		
Beteiligte:	1. Förderrunde: Stuttgart, Tübingen, Sulzfeld, Verkehrsverbund KreisVerkehr Schwäbisch Hall GmbH, Verkehrsverbund Stuttgart mit Ditzingen und der Waldshuter Tarifverbund GmbH Heilbronn 2. Förderrunde: Offenburg, Ludwigsburg, Esslingen und Kirchheim/Teck	„Mit Hilfe des neuen Programms erreichen wir ungefähr 10 Prozent aller Neubürgerinnen und Neubürger im Land und können sie über Alternativen zum eigenen Auto informieren. Nur wer die guten Angebote vor Ort kennt, wird sie auch nutzen.“ (Winfried Hermann, Minister für Verkehr Baden-Württemberg)	
Ziele:	Nachhaltige Mobilität fördern und Zugezogene über alternative Möglichkeiten zur Fortbewegung informieren	Erfolgsfaktoren:	- persönliche Ansprache - ansprechende Gestaltung der Materialien
Projektangebote:	- Neubürger*innen-Mappe - Gutscheinheft mit regionalen Gutscheinen	Handlungs-empfehlungen:	- Den Baustein Mobilitätsmanagement für Neubürger*innen in Aktionsplänen für Verkehr und Luftreinhaltung bereitstellen. - Entwicklung eines Leitfadens für Mobilitätsmanagement für Neubürger*innen. - Fokus auf persönliche Ansprache - Gebündelte Informationen in guter Gestaltung präsentieren. - Maßnahmen, um die Hemmschwelle zur Nutzung alternativer Verkehrsmittel zu senken.
Inhalte:	- Materialien zu den Verkehrsträgern des Umweltverbunds: Radnetzkarte, Fußverkehrskarte - Materialien zu Themen des Umweltverbunds - Materialien zur multi- und intermodalen Mobilität - Materialien mit Tipps zur Freizeitgestaltung mit Hinweisen zum ÖPNV - ÖPNV-Schnupperticket - Carsharing (kostenlose oder rabattierte Nutzung) - Gutscheine von Restaurants - Gutscheine von Geschäften in der Kommune - Kommunale Give Aways: Schokolade, Stifte, Mehrwegkaffeebecher etc.	Weiterführende Informationen:	https://vm.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/mobilitaetsinfos-fuer-neubuerger/ https://www.nvbw.de/fileadmin/user_upload/PDF/fuss_radverkehr/190708_Bericht_Evaluation_Neubuergermarketing.pdf
Bereitstellung:	- Einwohnermeldeamt - Rathaus - Verkehrsverbund - online: in die eigene Homepage eingepflegt, alle Informationen der Mappe sind hier zu finden, digitale Beantragung des ÖPNV-Schnupper-tickets	Kontakt:	k. A.
Gestaltung:	- Papiertüte - Stofftasche - Aufbewahrungsmappe - Laptoptasche		

QUELLEN

Aichinger, Wolfgang (2021): Blog – Freude am Umsteigen, Agora Verkehrswende, [online] <https://www.agora-verkehrswende.de/blog/freude-am-umsteigen/> [abgerufen am 25.03.2021].

Aufwind GmbH (o. D.): Referenz VAG-Kampagne „FREI.MOBIL“ VAG, aufwind group, [online] <https://www.aufwind-group.de/de/referenzen/vag-kampagne-freimobil> [abgerufen am 25.03.2021].

Bamberg, Sebastian (2019): Dialogmarketing für Neubürger, [online] www.isb.rwth-aachen.de, <https://www.isb.rwth-aachen.de/cms/ISB/Forschung/Abgeschlossene-Projekte/%7EgjlS/Dialogmarketing-fuer-Neubuerger/> [abgerufen am 06.05.2021].

Cambio Deutschland (2019): CarSharing im neuen Hamburger Wohnquartier Mitte Altona, Cambio Carsharing, [online] <https://www.cambio-carsharing.de/magazin/carsharing-im-neuen-hamburger-wohnquartier-mitte-altona>.

Heilbronner Hohenloher Haller Nahverkehr GmbH (HNH) (o. D.): Schnupper Ticket-Kundenbefragung, h3nv.de, [online] <https://www.h3nv.de/service/neubuerger/fragebogen> [abgerufen am 25.03.2021].

Initiative RadKULTUR (o. D.): RadGeber, radkultur-bw.de, [online] <https://www.radkultur-bw.de/kommunen/radgeber> [abgerufen am 12.04.2021].

Medienhaus Aachen GmbH (o. D.): Anzeigenpreisliste 2020, medienhausachen.de, [online] <https://medienhaus-aachen.de/wp-content/uploads/2020/06/Aachen-kompakt-Media-2020.pdf> [abgerufen am 25.03.2021].

Mobilikon.de (2016): Neubürgermarketing in der Gemeinde Sulzfeld, Mobilikon, [online] <https://www.mobilikon.de/praxisbeispiel/neubuergermarketing-der-gemeinde-sulzfeld> [abgerufen am 25.03.2021].

Schwedes, Oliver; Alexander Rammert (2020): Mobilitätsmanagement: Ein neues Handlungsfeld Integrierter Verkehrsplanung (essentials), Berlin: Springer VS.

Stadt Freiburg (o. D.): Stadt-Starter Paket für Neubürgerinnen und Neubürger, Stadt Freiburg im Breisgau, [online] <https://www.freiburg.de/pb/229592.html> [abgerufen am 06.05.2021].

Stadt Halle (o. D.): Projekt Neustart fürs Klima, halle.de, [online] <https://halle.de/leben-in-halle/klimaschutz-und-umwelt/klimaschutz-energie-und-mobilitaet/neustart-fuer-das-klima> [abgerufen am 18.01.2024].

Stadt Karlsruhe (o. D.): Begrüßungspaket für Studis und Azubis!, karlsruhe.de, [online] <https://www.karlsruhe.de/wirtschaft-wissenschaft/wissenschaftsstadt/wissenschafts-und-studierendenstadt/erstwohnsitzkampagne-1> [abgerufen am 18.01.2024].

Stadtverkehr Lübeck (o. D.): Grüne Mobilität und mehr für Neubürger, sv-luebeck.de, [online] <https://www.sv-luebeck.de/de/downloads/freizeit/28-flyer-neubuerger/file.html> [abgerufen am 25.03.2021].

team red Deutschland GmbH (2019): Förderprogramm Neubürgermarketing: Evaluation der Modellvorhaben in Sulzfeld und Tübingen, [online] https://www.nvbw.de/fileadmin/user_upload/PDF/fuss_radverkehr/190708_Bericht_Evaluation_Neubuergermarketing.pdf.

Universitätsstadt Tübingen (2019): Abschlussbericht für das Projekt „Neubürgerinnen und Neubürger ökologisch mobil“, tuebingen.de, [online] https://www.tuebingen.de/Dateien/abschlussbericht_neubuergermarketing.pdf [abgerufen am 25.03.2021].

Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart GmbH (VVS) (o. D.): Kornwestheim für Einsteiger, vvs.de, [online] <http://www.vvs.de/download/Flyer-neu-in-Kornwestheim.pdf> [abgerufen am 30.03.2021].

wesentlich (o. D.): Kommunikationskonzept I Willkommenspaket, wesentlich.de, [online] <https://wesentlich.com/druck/cityguide/> [abgerufen am 25.03.2021].

BILDNACHWEISE

Titelseite	Umzug: © Ketut Subiyanto, pexels.com
Seite 05	Beratung: © Campaign_Creators, pixabay.com
Seite 05	Radtour: © Antranias, pixabay.com
Seite 06	Stadtplan: © cocoparisienne, pixabay.com
Seite 06	Navigation: © albersHeinemann, pixabay.com
Seite 08	Stadtrundgang: © Skitterphoto, pixabay.com
Seite 10	Kornwestheim für Einsteiger: © Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart GmbH (VVS), vvs.de
Seite 11	Fahrräder Stadt: © Picography, pixabay.com
Seite 12	Mobil in Offenburg: © Stadt Offenburg, mobil-in-offenburg.de
Seite 13	Mobil in Offenburg: © Stadt Offenburg, mobil-in-offenburg.de
Seite 13	Mobilitätsset Stadt Thun: © Mobilservice, mobilservice.ch
Seite 14	Tübinger Tütle: © Universitätsstadt Tübingen, Stabsstelle Umwelt- und Klimaschutz, tuebingen.de
Seite 15	Ökologisch mobil für Neubürgerinnen und Neubürger, © Universitätsstadt Tübingen, tuebingen.de
Seite 16	Aachen Clever mobil: © Stadt Aachen, aachen.de
Seite 17	Hansestadt Bremen: © MarinkasTravels, pixabay.com
Seite 18	Stadt voll kurzer Wege, sack voll Möglichkeiten: © Stadt Freiburg, freiburg.de
Seite 18	Neu in Freiburg: © Netzwerk Suedbaden, netzwerk-suedbaden.de
Seite 19	Neustart Halle: © Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt, halle.de
Seite 20	Grüne Mobilität und mehr für Neubürger: © Stadtverkehr Lübeck GmbH, sv-luebeck.de
Seite 21	Mobil in Stuttgart-Süd: © Landeshauptstadt Stuttgart, stuttgart.de
Seite 22	Fahrgäste: © StockSnap, pixabay.com
Seite 23	München entdecken: © Landeshauptstadt München, muenchenunterwegs.de
Seite 25	Mobilitätssets des Kantons Solothurn (Schweiz): © Kanton Solothurn

NOTIZEN



ZUKUNFTSNETZ MOBILITÄT NRW

Ansprechpartnerinnen im Zukunftsnetz Mobilität NRW

Koordinierungsstelle Rhein-Ruhr

Sitz: Verkehrsverbund Rhein-Ruhr AöR

Johannes Hofmeister | johannes.hofmeister@vrr.de | 0209/1584-369

Koordinierungsstelle Rheinland

Sitz: Verkehrsverbund Rhein-Sieg

Sara Klemm | sara.klemm@vrs.de | 0221/20808-768

Koordinierungsstelle Westfalen-Lippe

Sitz: Nahverkehr Westfalen-Lippe

Münsterland, Ruhr-Lippe & Südwestfalen

Franca Börsch | f.boersch@nwl-info.de | 0251/48881-719

Ostwestfalen-Lippe

Anke Land | a.land@nwl-info.de | 05251/6851-648

Koordinierungsstelle
Rhein-Ruhr

Sitz:



Koordinierungsstelle
Westfalen-Lippe

Sitz:



Koordinierungsstelle
Rheinland

Sitz:



Partner:



Mit freundlicher
Unterstützung von:

Ministerium für Umwelt,
Naturschutz und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen

